

ÖSTERREICHISCHE ISLAMKONFERENZ

Tagung: "Die Frau und das Weibliche im Islam"

Samstag, 20.04.2024

In der Geschichte der Frauen im Islam kristallisieren sich zentrale Fragen, die heute an die islamische Religion, an ihr Verhältnis zu den übrigen Weltreligionen und zu säkularen bürgerlichen Staaten gestellt werden. Der Koran und andere Texte der islamischen Überlieferung enthalten zahlreiche Erzählungen über und aus dem Leben von Frauen, die von vergleichsweise egalitären geschlechterpolitischen Vorstellungen zeugen. Aus islamisch-theologischer Perspektive wird dieser Befund teilweise als Beleg für die Vereinbarkeit islamischer Religiosität mit den Wertevorstellungen der säkularisierten Moderne gedeutet. Entsprechend wird aus Beispielen für emanzipierte Weiblichkeit, die die islamische Überlieferung enthält, die Vereinbarkeit des muslimischen Glaubens mit den bürgerlichen Frauenrechten und mit liberalen Geschlechterrollen abgeleitet, wie sie einem humanistischen Universalismus verpflichtet sind.

Gleichzeitig sind neuere Auffassungen der islamischen Tradition ebenso wie Teile der gegenwärtigen islamischen Alltagspraxis von einer restriktiven Geschlechtermoral geprägt, die mit sozialem Druck, privater und öffentlicher Kontrolle und mit psychosozialer Belastung muslimischer Frauen im Namen der Religion einhergeht. Gestützt und verstärkt werden diese Tendenzen oft durch die Frauen selbst, die ihr Alltagsverhalten auf seine Übereinstimmung mit der Geschlechtermoral hin überprüfen. Gerade wegen der Angst vor sexuellen Annäherungen, wo sie nicht erlaubt sind, und vor der Auswirkung illegitimer sexueller Kontakte und Geschlechterrollen auf das individuelle, familiäre und soziale Leben werden die Geschlechterverhältnisse besonders früh sexualisiert. Die verbreitete, oft schon in der Kindheit einsetzende Geschlechtertrennung verunmöglicht oder erschwert zumindest einen gesellschaftlichen Umgang, durch den sich ein zwangloser und freundlicher Kontakt zwischen Männern und Frauen, aber auch innerhalb der Geschlechter entwickeln kann.

Diese Problematik lässt sich an der Diskussion über das Kopftuch verdeutlichen. Während für viele muslimische Frauen das Kopftuch Ausdruck ihres individuellen Verhältnisses zu Gott ist, wird sein Tragen von anderen Verteidigern damit begründet, dass die Frau nicht das sexuelle Interesse des Mannes auf sich ziehen dürfe. Dadurch wird eine für den geselligen Umgang der Geschlechter notwendige Form der Triebkontrolle des Mannes an die Frau delegiert: Sie – nicht er – ist für sein Seelenheil verantwortlich. Dabei wird nicht nur der Frau, sondern auch dem Mann Unrecht getan. Ihm wird die Fähigkeit abgesprochen, kraft seiner Vernunft über seine Wünsche und sein Verhalten zu verfügen. Er wird so von der individuellen Verantwortung für

sein Handeln entbunden. Dass eine solche patriarchalische Auffassung und Tradierung des Geschlechterverhältnisses in Konflikt mit der Moderne und ihren Ansprüchen an das Individuum, aber auch mit Wünschen nach gesellschaftlicher Teilhabe geraten kann, ist offensichtlich.

Auf der Tagung möchten wir darüber diskutieren, wie sich die islamische Tradition den Herausforderungen, die aus solchen Konflikten resultieren, stellen und auf sie antworten kann. Bezugspunkte der Diskussion werden unter anderem sein:

- die empirisch belegten vielfältigen Verständnisse der Frauenrolle, der Frauenrechte sowie die Vorstellungen von Geschlechtergerechtigkeit unter deutschsprachigen Musliminnen und Muslimen
- die religiösen Grundlagen und theologischen Deutungstraditionen des Geschlechterverhältnisses
- der auf Frauen, aber auch auf Männer ausgeübte Leidensdruck durch das Verbot bestimmter Formen von Lust
- die Gründe und Folgen der kulturellen Imagination von Weiblichkeit als Quelle angstbesetzter Veränderung und verbotenen Begehrens
- praktische Antworten in der innermuslimischen Debatte, in der Politik der Integration und in der Sozialarbeit

Wir möchten ein sozialgeschichtlich differenziertes Verständnis des Gegenstands fördern, ohne in kulturellen Relativismus oder abstrakten Normativismus zu verfallen.

Auf der Tagung werden referieren:

- Aysun Yasar, Gastprofessorin am Institut für Islamisch-Theologische Studien an der Universität Wien
- Mirela Memic, Leiterin des Bereiches "Werte und Orientierung" beim Österreichischen Integrationsfonds
- Fethi Benslama, Psychoanalytiker und Professor für Psychoanalyse an der Université Paris Diderot
- Abdulkerim Şenel, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Islamische Theologie an der Universität Münster

Ort und Zeit: Wien, Samstag, 20.04.2024, 9-15:30. Der Veranstaltungsort wird nach Anmeldung bekannt gegeben.

ANMELDUNG UND TEILNAHME

Teilnahme kostenfrei. Anmeldung erforderlich unter office@mfoe.info bis spätestens 18. April 2024.

Voraussetzung für eine Teilnahme an der Tagung ist die anschließende Bestätigung seitens des Veranstalters.

ORGANISATION

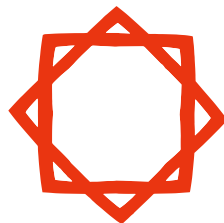
Prof. Dr. Mouhanad Khorchide
Muslimisches Forum Österreich



Bundeskanzleramt



Kofinanziert
von der Europäischen Union
und vom Bundeskanzleramt



ÖSTERREICHISCHE ISLAMKONFERENZ

Samstag, 20. April 2024

Die Frau und das Weibliche im Islam

II. Tagung der Österreichischen Islamkonferenz

Ab 9:00	Ankommen Kaffee und Kuchen
09:15 - 09:30	Begrüßung <i>Prof. Dr. Mouhanad Khorchide, Muslimisches Forum Österreich</i>
09:30 - 10:20	Zwei Frauen(vor)bilder im Islam: Die Kauffrau Ḥadīġa und die Aufständische ‘Ā’īša <i>Prof. Dr. Aysun Yaşar, Institut für Islamisch-Theologische Studien, Universität Wien</i>
10:20 - 11:10	Deutschsprachige Muslim*innen im Geflecht von Geschlechtergleichheit und traditionellen Rollenbildern. - eine Literaturübersicht - <i>Abdulkerim Şenel, M. Ed., Zentrum für Islamische Theologie der Universität Münster</i>
11:10 - 11:30	Kaffeepause
11:30 - 12:10	Die ÖIF Wertekurse <i>Dr. Mirela Memic, Österreichischer Integrationsfonds</i>
12:10 - 13:30	Mittagspause - Verpflegung vor Ort
13:30 - 15:30	Psychosozialer Zugang <i>Prof. Dr. Fethi Benslama, Université Paris Diderot</i> (Vortrag auf Französisch mit Simultanverdolmetschung ins Deutsche)

An der **Diskussion** nimmt teil: *Seyran Ates*, Imamin der Ibn Rushd-Goethe Moschee, Berlin

Moderation: *Abdul-Ahmad Rashid*, Journalist und Islamwissenschaftler

ANMELDUNG UND TEILNAHME

Teilnahme kostenfrei. Anmeldung erforderlich unter office@mfoe.info bis spätestens 18. April 2024.

Voraussetzung für eine Teilnahme an der Tagung ist die anschließende Bestätigung seitens des Veranstalters

ORGANISATION

Prof. Dr. Mouhanad Khorchide
Muslimisches Forum Österreich